

TRIESEN / Werkschau von Walter Roth und Fauzie As'Ad

Afrika – schwarz und heiss – «un café noir»

Nach sechs Wochen Senegal sind Walti Roth und Fauzie As'Ad wieder im Lande und präsentieren jetzt ihre Arbeiten.

mgd – Acht Wochen Aufenthalt in Afrika im Kulturaustausch mit Senegal, ist das jetzt ein Märchen oder ein Alptraum? Wenn man die Berichte hört und liest und die mitgebrachten Arbeiten betrachtet, muss man sagen: Es ist wohl etwas von beidem gewesen.

Andere Kulturen kennenlernen

Die Aterrana Stiftung machte es möglich. Nachdem vier Senegalesen einige Wochen in Triesen, im Atelier 11, gewohnt und gearbeitet haben, konnten nun zwei Künstler aus Liechtenstein einen Gegenbesuch machen. So dankte Walter Roth für sich und Fauzie As'Ad bei der Begrüssung zur Vernissage am vergangenen Samstag Waltraud Matt, Atelier 11, der Aterrana Stiftung und dem Kulturbeirat für die



Fauzie As'Ad und Galeristin Waltraud Matt sowie Walter Roth bei der Eröffnung der Ausstellung am Wochenende in der Galerie 11 in Triesen.

(Foto: V.com S. Beham)

Chance, Afrika, insbesondere Senegal, kennenlernen zu dürfen. Walter Roth in seinem Tagebuch: «Wir durften Afrika erleben, feststellen, dass «morgen» durchaus übermorgen oder erst in zwei Tagen bedeuten kann. Feststellen, dass die Ausbeutung durch Kolonisation keinesfalls abgeschlossen ist, dass die Menschen trotz Armut und Chancenlosigkeit ausgesprochen herzlich und gastfreundlich sind.» Walti Roth hat einen Bericht geschrieben, der mit den Worten schliesst: «Senegal war toll, teuer, improvisiert, anstrengend und erholsam, Seelenbalsam und nervtötend....Schwarz – heiss – stark und süss – comme un café noir.»

Vernissage im Freien
Im Triesner Oberdorf lebt und arbeitet Walter Roth in einem grossen Haus mit Umschwung, wo er am Samstag zusammen mit Fauzie As'Ad Gastfreundschaft zelebrierte, wo sie ihre Freunde, Nachbarn und Gönner teilhaben liessen an den Erlebnissen der vergangenen Wochen. Dass es ein wenig regnete, musste ihnen wie ein Geschenk vorkommen, so spannten sie einfach ein Segel über den Hof. Überall ist ein wenig Kunst verteilt, die afrikanischen Arbeiten sind in einem offenen Kellerraum ausgestellt. Alles wirkt ein wenig improvisiert, und doch haben sie alles fest «im Griff». Die Bil-

der von Walter Roth sind womöglich noch grösser geworden. Er ist, auch in der Fremde, seinem Malstil treu geblieben, die Modelle – Kinder, Erwachsene, nur Köpfe, sie sind schwarz. Wie man ihn kennt, wird die Problematik, die er im schwarzen Kontinent hautnah erlebte, noch eine Weile in ihm rumoren und sich dann Bahn brechen.

Fauzie As'Ads Werke sind ein Miteinander zwischen einem gemalten Bild und einem Objekt. Verspielt, tiefgründig, beweglich. Walter Roth hat ihn liebevoll einen workaholic genannt. Er muss wohl immerzu etwas gemalt, gelehnt, gebastelt haben. Ein sehr beeindruckendes Werk hat er auch – inspi-

riert vom Sklavenhandel – gemacht. Daneben ein eigenes Alphabet, es funktioniert sogar, zwei zufällig nebeneinander stehende Betrachter entziffern ganz stolz den Text.

Zwei ganz verschiedene Menschen sind da nach Afrika gereist, haben sich ergänzt und gut verstanden, haben voneinander gelernt und von diesem fremden Kontinent mit seinen Menschen, von deren Leben und Kultur sie ein wenig eingefangen haben für die Daheimgebliebenen. Es lohnt sich, in der kommenden Woche die Triesner Dorfstrasse hochzufahren bis zur «Linde» und sich die Ausstellung anzusehen.

Montag, 6. Juli 1998

Liechtensteiner Vaterland